



Dezember 2019

Factsheet Armut in Zürich

Wann ist jemand «arm»?

Arm ist, wer mit seinen Einnahmen den gesetzlich festgelegten Grundbedarf für Lebensunterhalt, Wohnkosten und obligatorische Krankenversicherung für sich – und für seine Familie – nicht finanzieren kann.

Wann ist jemand armutsgefährdet?

Als armutsgefährdet werden Personen bezeichnet, die ein deutlich tieferes Einkommen als die Gesamtbevölkerung haben. Ihre Situation ist prekär, d.h. eine unerwartete Ausgabe von über 2000 Franken kann die Person oder Familie nicht bewältigen und armutbetroffen machen.

Armutsgefährdete Personen riskieren auch sozial ausgeschlossen zu leben, weil sie sich viele Aktivitäten zusammen mit anderen Menschen nicht leisten können und sich deshalb zurückziehen.

Wie viele Arme gibt es im Kanton Zürich?

Es gibt keine offizielle Armutsstatistik und deshalb keine klare Antwort. Der Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen von 2018 zeigt aber, wie viele Personen staatliche Unterstützung erhielten, weil ihr Einkommen unter dem Existenzminimum liegt. 7,0 %, das entspricht 104'924 Personen, die im Kanton Zürich wohnen, erhielten eine oder mehrere der folgenden Leistungen: Sozialhilfe, Zusatzleistungen zu AHV/IV oder Alimentenbevorschussung. Der Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen ist gegenüber 2017 von 7,3 % auf 7,0 % gesunken. Dies ist vermutlich nach wie vor auf die Abschaffung der Kleinkinderbeiträge per 1.4.2016 zurückzuführen.

Aus Studien ist bekannt, dass viel mehr Menschen arm sind oder unter dem Existenzminimum leben. Schätzungen gehen davon aus, dass 30–50 % der bezugsberechtigten Personen keine Sozialhilfe beziehen. Die Zahl der Armen im Kanton Zürich ist demnach wesentlich höher einzuschätzen.

Wie viele arme Kinder gibt es im Kanton Zürich?

Kinder und Jugendliche sind am häufigsten von Armut betroffen. Im Jahr 2018 betrug die Sozialhilfequote der bis 17-Jährigen 5,5 %, was deutlich über dem Durchschnitt von 3,2 % liegt. Ein Drittel der Menschen in der Sozialhilfe sind Kinder (rund 14'750).

Nimmt die Armut aktuell zu oder ab?

2018 ist die Sozialhilfequote gegenüber 2017 von 3,3 % auf 3,2 % leicht gesunken.



Was sind die Ursachen von Armut bei uns?

Oft führt ein Ereignis im Leben zu Armutsbetroffenheit, beispielsweise der Verlust der Arbeitsstelle, die Flucht in ein anderes Land oder eine schwere Krankheit. Und auch der Übergang in eine andere Lebensphase, beispielsweise der Berufseinstieg kann der Beginn von Armutsbetroffenheit sein. Solche Brüche und Übergänge können zu prekären Arbeitsverhältnissen (tiefe Löhne, Vertragslosigkeit, befristete Arbeitseinsätze etc.) führen. Genauso sind aber Lanzeitarbeitslosigkeit, ein Unfall, die Geburt eines Kindes (schränkt die Berufstätigkeit eines Elternteils ein oder verunmöglicht sie), die Trennung von Eltern oder der Tod eines Familienmitgliedes solche Ereignisse im Leben, welche die Ursache von Armut werden können.

Welches sind die Risikogruppen?

Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre haben im Altersvergleich das höchste Risiko arm zu sein. Kinder aus armutsbetroffenen Familien haben zudem ein erhöhtes Risiko, im Erwachsenenalter arm zu bleiben. Weitere Risikogruppen sind Alleinerziehende, Unterhaltspflichtige, Familien mit drei und mehr Kindern, wenig qualifizierte Arbeitnehmende, Migrantinnen und Migranten sowie Alleinstehende.

Was bedeutet «working poor»?

Ein Working Poor ist eine Person, welche zwischen 20 und 59 Jahre alt ist und in einem Haushalt lebt, der trotz Arbeitstätigkeit (Erwerbsspensum insgesamt mindestens 36 Stunden pro Woche) kein Einkommen über dem Existenzminimum zur Verfügung hat. Gemäss aktuellen Zahlen des Bundesamtes für Statistik betrifft dies in der Schweiz rund 140'000 Erwerbstätige. Wie viele Partner und Kinder mitbetroffen sind, ist nicht bekannt. Besonders betroffen sind wiederum Alleinstehende, Personen ohne nachobligatorische Ausbildung und nicht ganzjährig Erwerbstätige.

Wie sieht das Haushaltbudget am Existenzminimum aus?

Das Haushaltbudget wird in der Sozialhilfe auf Basis der SKOS-Richtlinien (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) für eine Person sowie für Eltern mit zwei Kindern folgendermassen berechnet:

- Einpersonen-Haushalt:
Grundbedarf für den Lebensunterhalt nach SKOS: 986 CHF
+ effektiver Mietzins
+ Krankenkassenprämie
- Eltern mit 2 Kindern:
Grundbedarf für den Lebensunterhalt nach SKOS: 2110 CHF
+ effektiver Mietzins
+ Krankenkassenprämie

Vom Betrag für den Grundbedarf werden neben Nahrung auch Kleider, Körperpflege, Energieverbrauch, Ausgaben für Verkehr etc., also alle Dinge des täglichen Gebrauchs bezahlt.